

Mitbewohner nicht vergessen!

Gebäudebewohnende Tiere brauchen unseren Schutz

Vielen ist es schon aufgefallen: Es kommen weniger Spatzen ins Vogelhäuschen, und der Meisenknödel hält länger als vor der Wende. Die Statistik bestätigt die Vermutung: Der Bestand des Haussperlings hat sich seit 1990 um die Hälfte verringert. Der Grund sind fehlende Nistmöglichkeiten an sanierten Häusern und Neubauten. Nicht nur der Haussperling, auch andere Gebäudebewohner, wie Turmfalke, Dohle, Schleiereule, Mauersegler, Hausrötschwanz, Mehlschwalbe und Fledermaus sind auf geschützte Nischen angewiesen. Wo diese beseitigt werden, verschwinden auch diese Tiere. Bereits seit dem Mittelalter sind gebäudebewohnende Vögel die Nachbarn des Menschen. Alte Häuser boten immer genügend Nistmöglichkeiten an Fassaden und unter Dachvorsprüngen. Durch modernes Bauen sind die Brutstätten jedoch rar geworden. Der Bestand an Tieren, die wie die Mauersegler im Sommer das Stadtbild beleben, ging drastisch zurück. Deshalb wurde im Bundesnaturschutzgesetz der Erhalt von Lebensmöglichkeiten dieser besonders geschützten Tierarten vereinbart. Bei Baumaßnahmen müssen demnach deren Brutplätze erhalten bleiben.

Einrichtung von Brutplätzen ist einfach

Am besten denken Sie schon während der Bauarbeiten an die gefiederten Mitbewohner und erhalten bereits vorhandene Nistplätze. Oft genügt es, Einflüge in ohnehin vorhandene Hohlräume, wie im Gesimsbereich oder zwischen den Sparren, einzurichten. Dazu muss lediglich ein Einflugloch von 65 mm Breite und 35 mm Höhe oder 50 mm Durchmesser und eine Abgrenzung zum Dach hergestellt werden. Ab einer Gebäudehöhe von sechs Metern könnten hier zum Beispiel Mauersegler und Haussperling ein neues Zuhause finden. Da beides Koloniebrüter sind, sollten jedoch immer mehrere Nistplätze eingerichtet werden. Ob der Einflug von vorn oder von unten angelegt ist, spielt dabei keine Rolle. Der Anflugbereich muss jedoch frei sein, auch werden stark besonnte Stellen nicht angenommen. Für die Mehlschwalbe ist jedes Haus mit einem Dachüberstand von mehr als 20 cm interessant. Dabei bevorzugt sie Rauputz und helle Flächen für den Nestbau. Schwäbchen machen sich übrigens auch für den Menschen nützlich, denn sie fressen Insekten im Wohnumfeld. Um die Fassade vor Verschmutzungen zu schützen, genügt es, ein einfaches Kotbrettchen anzubringen.

Vorgefertigte Nisthilfen

Reichen die vorhandenen Nischen nicht aus, helfen vorgefertigte Nisthilfen, die auch nachträglich angebracht werden können. Diese Kästen sind meist aus den robusten Materialien Holzbeton oder Klinker gefertigt, haben Ziegelformat und können farblich passend gestaltet werden. Halbhöhlen-Nisthilfen für Hausrötschwanz, Grauschnäpper und Haussperling können übrigens bereits in relativ geringer Höhe, zum Beispiel an den Unterseiten von Balkonen, angebracht werden. Anstelle von Niststeinen kommen auch Nistlochplatten zum Einsatz, um Bauöffnungen, wie zwischen Sparren und Mauernischen, abzudecken. Nistplätze mit diesen Platten werden besser angenommen, da sie den Vögeln mehr Raum bieten. Auch deren Einsatz ist einfacher, da sie leichter an verschiedene Öffnungen angepasst werden können als Niststeine.



Haussperling am Koloniekasten



Mauerseglernistkasten in der Wärmedämmung



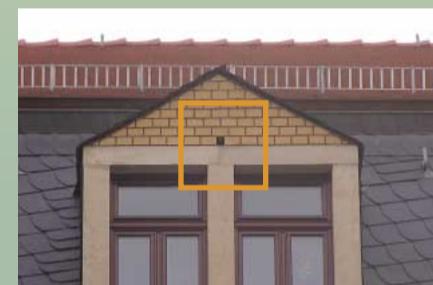
Einflugsöffnungen zu Brutplätzen im Gesimsbereich konstruktiv für Mauersegler



Fledermaus-Fassadenflachkästen auf der Wand montiert



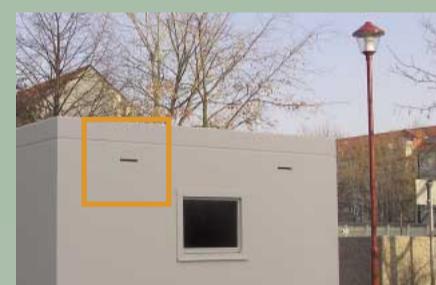
Mauersegler-Doppelhaus in der Wärmedämmung



Mauerseglerbrutplatz konstruktiv über Einflug in der Mansarde



Erhaltung von Fledermausquartieren in einer Plattenfuge durch Weglassen des Fugenbandes bzw. Dichtungsmaterialies



Fledermaus-Einbausteine in der Wärmedämmung



Mauerseglerbrutplätze konstruktiv in einer Fassade



Fledermauseinflug in das Dach

Ihr Ansprechpartner:

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
Sitz: Grunaer Str. 2, 01069 Dresden
Telefon 0351/488 6241
E-Mail: umwelt.info@dresden.de
- Sprechzeiten:
Montag und Freitag: 9 bis 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 9 bis 18 Uhr
- Bearbeitungsstand: 7. Dezember 2004



Turmfalken



Fledermäuse